

# Rathaus-Korrespondenz

EIGENTÜMER, HERAUSGEBER, VERLEGER UND DRUCK:  
PRESSE- UND INFORMATIONSDIENST DER STADT WIEN

1, RATHAUS, HALBSTOCK, TUR 247 d-i, 1082 WIEN - TELEPHON 42 805, KL. 2971-2974, FS (7) 5662  
CHEFREDAKTEUR UND FÜR DEN INHALT VERANTWORTLICH: WILHELM ADAMETZ

---

Dienstag, 2. Juli 1968

Blatt 2057

Weniger Wien-Besucher, weniger Übernachtungen  
=====

## Der Fremdenverkehr im Mai

2. Juli (RK) Das Statistische Amt der Stadt Wien meldet folgende Zahlen über den Fremdenverkehr im Mai 1968. (Zahlen vom Mai 1967 in Klammer):

Im Berichtsmonat verzeichneten die Wiener Beherbergungsbetriebe insgesamt 111.292 Gäste, das sind um 8.869 oder 7,3 Prozent weniger als im gleichen Zeitraum des Jahres 1967. Die Zahl der Nächtigungen hatte sich um 24.683 auf 313.932 (338.615) verringert; hier beträgt die Abnahme 7,2 Prozent.

Die überwiegende Mehrheit der Wien-Besucher, und zwar 91.863 (101.582) Personen, kam aus dem Ausland. Unter ihnen nahmen die Gäste aus der Bundesrepublik Deutschland mit 22.748 (28.253) den ersten Rang ein, gefolgt von 17.851 (19.987) amerikanischen Wien-Touristen. An dritter Stelle rangierte im heurigen Mai Jugoslawien mit 5.454 (5.217) Gästen, an vierter die Schweiz mit 5.129 (5.863), an fünfter Großbritannien mit 4.187 (4.577) und an sechster Stelle Italien mit 4.012 (3.793) Wien-Besuchern.

Die Wiener Jugendherbergen verzeichneten 4.774 (6.535) Gäste, davon kamen 2.069 (3.689) aus dem Ausland.

- - -

Stadt Wien fördert "Jungfilmer"

=====

2. Juli (RK) Der Kulturausschuß des Wiener Gemeinderates genehmigte heute 1,4 Millionen zur Finanzierung zusätzlicher Filmvorhaben. Damit sollen österreichische Jungfilmer bei der Durchführung ihrer Projekte unterstützt werden.

(Soweit bereits mit Fernschreiber durchgegeben!)

+

Kulturstadträtin Gertrude Sandner hatte bereits in ihrer Budgetrede im Dezember vorigen Jahres darauf hingewiesen, daß in Wien junge Filmschaffende oft nur unter abenteuerlichen Umständen und schwierigsten Verhältnissen Kurzfilmprojekte verwirklichen konnten. Die heute beschlossenen Förderungsmaßnahmen sollen dazu beitragen, die österreichische Filmkunst zu beleben, und den Jungfilmern die Möglichkeit geben, den Anschluß an den internationalen Standard zu finden.

Von der Gesamtsumme von 1,4 Millionen Schilling sind 300.000 S für Kurzfilme und Experimentalfilme gedacht. Die Treatments müssen im Laufe dieses Jahres dem Kulturred der Stadt Wien vorgelegt werden, wobei freilich gleichzeitig von den Jungfilmern den Beweis erbracht werden muß, daß sie ernsthaft bestrebt sind, auf dem Wege der Filmkunst neue Wege zu gehen.

200.000 Schilling sind für die Fertigstellung des von Georg Lhotzky bereits abgedrehten Spielfilms "Moos auf den Steinen" vorgesehen. Ebenfalls 200.000 Schilling erhält das seit Jahren bewährte Team Sepp Jahn und Edith Hirsch, die derzeit den Spielfilm "Spiegel - Ich" produzieren. 500.000 Schilling sind als Beitrag der Stadt Wien für einen Kokoschkafilm vorgesehen, der unter Mitwirkung des berühmten Malers von Albert Quendler hergestellt wird. Die Finanzierung dieses Streifens haben außerdem der Bund und Prag, Zürich und London zugesagt, die jeweils die Kosten der Dreharbeiten in ihren Städten bestreiten.

Schließlich erhält je 100.000 Schilling Curt Stenvert für "Funktionelle Kunst" und für einen Kurzfilm über das Wiener Kaffeehaus.

- - -

Neues St. Marx in vier Jahren fertig?  
=====

2. Juli (RK) In der Sitzung des Gemeinderatsausschusses für Wirtschaftsangelegenheiten legte gestern nachmittag der dänische Spezialist für Schlachthofplanung, N.E. Wernberg, seine Pläne für die Schaffung der neuen Fleischversorgungsanlage in St. Marx dar. Ing. Wernberg wurde im April dieses Jahres auf Vorschlag von Stadtrat Dr. Prutscher mit der Schlachthofplanung für das neue St. Marx betraut, wobei eine minimale und eine maximale Lösung ins Auge gefaßt wurde. Nach den Vorschlägen des dänischen Experten käme die Minimallösung auf 367 Millionen Schilling und könnte in drei bis vier Jahren fertig sein. Bei einem Maximalausbau von St. Marx rechnet man mit 497 Millionen Schilling.

(Soweit bereits mit Fernschreiber durchgegeben!)

+

Der Gemeinderatsausschuß für Wirtschaftsangelegenheiten, der gestern nachmittag von Ing. Wernberg selbst über die Planung von St. Marx informiert wurde, beschloß, dieses Konzept den zuständigen Fachabteilungen des Magistrates zur Prüfung zu übermitteln. Wie Stadtrat Dr. Pius Prutscher in diesem Zusammenhang der "Rathaus-Korrespondenz" mitteilt, sollen bereits nächste Woche in einer neuerlichen Sitzung des Ausschusses diese Stellungnahmen vorgelegt werden. Im Herbst dieses Jahres wird Ing. Wernberg dann auch die Wirtschaftlichkeitsrechnung vorlegen.

Bei der Planung des neuen St. Marx wird selbstverständlich die künftige Entwicklung der Fleischversorgung Wiens berücksichtigt. In der Minimalplanung sollen die vorhandenen Gebäude und Anlagen soweit wie möglich verwendet werden, so verschiedene Stallungen samt Bahnrampen, Rindermarkthalle, die neue Schweinemarkthalle, Desinfektionsanlage, Verwaltung, Bankgebäude, Fleischer-schule, Schweineschlachthof und Freibank. Einige dieser Gebäude werden allerdings durch Autobahnbau und U-Bahnbau in Mitleiden-schaft gezogen, doch wird dies ja erst zum Teil in 12 bis 15 Jahren der Fall sein.

./.

Die Planung wurde ferner so erstellt, daß alle Anlagenteile so kompakt wie möglich bemessen werden, um Kosten für Investition, Betrieb und Unterhaltung niedrig zu halten. Dabei ist jedoch darauf Bedacht genommen, daß später in Rahmen der Maximalplanung notwendig gewordene Erweiterungen ohne Schwierigkeiten möglich sind. Jede Bauphase ist in sich abgeschlossen. Die Gesamtnutzfläche ist gegenüber einer reduzierten Fassung des ursprünglichen Projektes, das 112.000 Quadratmeter benötigt hätte, auf 72.900 m<sup>2</sup> vermindert worden. Die Baukosten werden mit 367 Millionen Schilling veranschlagt. In diesen Kosten ist allerdings die Adaptierung des Seuchenschlachthofes noch nicht inbegriffen, der 16,5 Millionen und ein weiteres Jahr kosten dürfte.

Für die Maximalplanung sieht Wernberg unter anderem den Neubau eines Verwaltungsgebäudes mit Bank und Restaurant vor, ferner neue Parteiengebäude und Läden für Fleischereibedarf, die Erweiterung des Fleischgroßmarktes, die Erweiterung des Kühlblockes und der Kraftzentrale mit Heranführung eines Gleiskörpers, die Erweiterung der Schlachthalle, der Nebenproduktbetriebe und anderer Einrichtungen.

- - -

## U Thant kommt Freitag ins Rathaus

=====

2. Juli (RK) Der Generalsekretär der Vereinten Nationen, U Thant, wird anlässlich seines Aufenthaltes in der österreichischen Bundeshauptstadt am kommenden Freitag, dem 5. Juli, auch das Wiener Rathaus besuchen. Bereits am Vormittag werden Bauminister Dr. Kotzina und Stadtrat Heller dem Generalsekretär der Vereinten Nationen vom Donauturm aus das vorgesehene Gelände für das Projekt "Amtssitz internationaler Organisationen" zeigen.

Am Nachmittag um 15.45 Uhr wird Stadtrat Heller den Generalsekretär und dessen Begleitung vom Felderhaus abholen und in das Rathaus geleiten.

Vizebürgermeister Felix Slavik wird U Thant erwarten und ihm dann im Roten Salon des Rathauses die Mitglieder des Wiener Stadtsenates mit Vizebürgermeister Dr. Drimme an der Spitze vorstellen. Hierauf erfolgt die traditionelle Eintragung in das Goldene Buch der Stadt Wien. Als Ehrengeschenk für den Generalsekretär ist ein Bild mit einer Wien-Ansicht vorgesehen.

Im Anschluß an den festlichen Akt im Roten Salon wird Generalsekretär U Thant im Festsaal des Wiener Rathauses vor den versammelten Angestellten der UNIDO sprechen.

Geehrte Redaktion!

Sie sind herzlich eingeladen, anlässlich des Besuches von U Thant Berichterstatter und Fotoreporter zu entsenden. Bitte merken Sie vor:

15.45 Uhr am Haupteingang Felderhaus, dann an der Vorderseite des Rathauses entlang zum Eingang Lichtenfelsgasse und 16.00 Uhr Roter Salon, Stiege 5, 1. Stock.

Da die Stadt Wien den Festsaal für die Ansprache des Generalsekretärs U Thant zur Verfügung gestellt hat, bitten wir Sie, diese Veranstaltung sozusagen als exterritorial zu betrachten.

- - -

Sindelfingen will von Wien lernen  
=====

2. Juli (RK) Zum Studium verschiedener Bauvorhaben der österreichischen Bundeshauptstadt ist eine Delegation der schwäbischen Stadt Sindelfingen unter der Führung von Oberbürgermeister Arthur Gruber in Wien eingetroffen. Auf dem Besichtigungsprogramm des zweitägigen Besuches stehen die Baustellen des Allgemeinen Krankenhauses sowie eine Reihe von Tiefbauwerken.

Heute vormittag ließen sich die deutschen Gäste von berufenster Seite über die baulichen Probleme Wiens informieren: In seinem Arbeitszimmer empfing Baustadtrat Kurt Heller in Anwesenheit von Stadtbaudirektor Prof. Dr. Rudolf Koller die Kommunalpolitiker aus Schwaben.

(Soweit bereits mit Fernschreiber durchgegeben!)

+

Stadtrat Heller schilderte seinen Besuchern die Probleme Wiens besonders auf dem Gebiet des Wohnungsbaues und des Verkehrs. Er lenkte dabei ihre Aufmerksamkeit auf den Umstand, daß Wien neben dem quantitativen Wohnungsfehlbestand auch einen sehr großen qualitativen Wohnungsmangel aufweise, der auf die Bautätigkeit der Gründerzeit zurückgehe: Damals wurden Wohnstätten nach rein privatkapitalistischen Erwägungen nach ausschließlich negativen Kriterien errichtet.

Der Sindelfingener Oberbürgermeister Gruber, dem Stadtrat Heller als Andenken an Wien einen silbernen Abguß des ältesten Wiener Stadtsiegels überreichte, dankte dem Baustadtrat für den freundlichen Empfang in Wien und im Rathaus. Besonders das vom Stadtbauamt arrangierte Besichtigungsprogramm sei von allergrößtem Informationswert. Seine Stadt könne sich, sagte Gruber, in keiner Weise mit Wien messen, sondern sei ein eher bescheidenes Gemeinwesen. (Offenbar eine liebenswürdige Untertreibung des Sindelfingener Oberbürgermeisters, wenn man in Betracht zieht, daß nicht nur die deutschen Firmen Daimler-Benz und BMW

./.

in Sindelfingen ihren Sitz haben, sondern auch die deutsche Tochtergesellschaft des IBM-Konzerns).

Sindelfingen ist ganz besonders vom Pendlerproblem betroffen: 40.000 Einwohnern der Stadt stehen 35.000 Arbeitsplätze gegenüber, von denen nur 8.000 mit Einwohnern der Stadt besetzt werden können.

Zum Abschluß des Besuches im Rathaus wünschten die deutschen Gäste der österreichischen Bundeshauptstadt ein weiteres Wachsen und Gedeihen.

- - -

#### Personalnachrichten

=====

2. Juli (RK) Der Wiener Stadtsenat hat heute dem Oberstadtbaurat Dipl.-Ing. Hans Löwitsch (Magistratsabteilung 23) anlässlich seiner Versetzung in den Ruhestand den Titel Senatsrat verliehen.

Aus dem gleichen Anlaß wurden dem Oberforstmeister Ing. Maximilian Dworschak (Magistratsabteilung 49), dem Obermagistratsrat Dr. Josef Stiefvater (Magistratisches Bezirksamt 23) und dem Technischen Oberamtsrat Ing. Franz Helgert Dank und Anerkennung ausgesprochen.

- - -

#### Preisgünstige Gemüse- und Obstsorten

=====

2. Juli (RK) Das Marktamt der Stadt Wien teilt mit: Heute waren auf den Wiener Märkten folgende Gemüse- und Obstsorten besonders preisgünstig:

Gemüse: Erbsen 6 S, Paradeiser 3 bis 4 S je Kilogramm, Karfiol 3.50 S je Stück.

Obst: Kirschen 6 bis 7 S, Marillen 6 S, Wassermelonen 6 bis 7 S je Kilogramm.

- - -

## Schweinehauptmarkt vom 2. Juli

=====

2. Juli (RK) Unverkauft vom Vormarkt 0. Neuzufuhren 4.024, Gesamtauftrieb dasselbe, verkauft alles.

Preise: extrem 16.20 bis 17, 1. Qualität 15.70 bis 16.10, 2. Qualität 15 bis 15.60, 3. Qualität 13 bis 14.90. Zuchten extrem 11.30 bis 12.50, Zuchten 10 bis 11.20, Altschneider 9.

Der Durchschnittspreis für inländische Schweine erhöhte sich um 18 Groschen je Kilogramm. Er beträgt nun 15,16 Schilling. Außermarktbezüge (ohne Direkteinbringung in die Bezirke) in der Zeit vom 28. Juni bis 2. Juli ... 1.406 Stück.

- - -

## Pferdehauptmarkt vom 2. Juli

=====

2. Juli (RK) Auftrieb auf dem Zentralviehmarkt 46 Stück, davon 5 Fohlen. Verkauft wurden als Schlachttiere 27, als Nutztiere 1, unverkauft blieben 18 Stück.

Herkunft: 30 aus Niederösterreich, 2 aus Oberösterreich, 7 aus Burgenland, 7 aus Steiermark.

Notierungen: Schlachttiere Fohlen 15 bis 15.50, Pferde extrem 11, 1. Qualität 10.40 bis 10.70, 2. Qualität 9 bis 10, 3. Qualität 7.50 bis 8.50, Nutztiere Pferde 15. Auftrieb im Auslandsschlachthof 0.

Der Durchschnittspreis ermäßigte sich für inländische Schlachtpferde um 107 Groschen und für inländische Schlachtfohlen um 93 Groschen je Kilogramm.

Der Durchschnittspreis für Schlachtpferde beträgt 9,46, für Schlachtfohlen 15,40, für Schlacht- und Nutzpferde 9,70, für Pferde und Fohlen 10.56.

- - -